



FRIEDRICH ROTHBARTH IN MÜNCHEN.

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen mitteilen zu können, dass die Werke von

Walther Schulte vom Brühl

fortan in meinem Verlage erscheinen werden; ist es doch für einen jungen Verlag besonders schwierig, einen Autor zu gewinnen, der sich aus dem Heere der „Auch-Schriftsteller“ durch Kraft und Eigenart sondert, und der in seinen Arbeiten nur Wertvolles und Dauerndes bietet. Durch die Leichtigkeit seines Schaffens und den Anklang, den es fand, verführt, vergab Schulte vom Brühl sorglos seine Werke und war wenig darauf bedacht, sich einen dauernden, festen Verlagsstützpunkt zu sichern. Sein ganzes Schaffen aber ist es wert, dass sich ein Verleger mit aller Kraft für die breitere Einführung seiner Werke, die verdienen, Gemeingut des deutschen Volkes zu werden, verwendet. Ich habe mir nun aus seiner Feder eine Reihe von Werken, die zum Teil noch der Entstehung harren, gesichert.

Als erstes erscheint Ende Mai:

Der Prinz von Pergola

25 Bogen 8°. Geheftet Mk. 4.20, in feinem Originaleinband Mk. 5.50.

Dieses Werk ist ein echter Höhenroman. In der ausserordentlich plastischen, lebensvollen Gestaltung, die dem Dichter eigen, schildert er uns das Schicksal eines unehelichen italienischen Fürstensprosses der Renaissancezeit und seiner Geliebten, einer ehemaligen Strassentänzerin. Es reizte ihn, unseren modernen, dekadenten Soidisant-Nebenmenschen echte Herrenmenschen einer glanzvollen Kulturperiode entgegenzustellen. In diesem Sinne ist das hochinteressante Buch auch von aktuellem Wert. Der Stoff und die italienische Küstenlandschaft, in der der Roman spielt, bot dem Dichter reiche Gelegenheit, sein grosses farbenfreudiges Schauen und seine flügelstarke Phantasie in besonders glänzendes Licht zu setzen. Neben dem hohen, unterhaltenden Werte hat das Buch eine starke, literarische Bedeutung.

Ich bitte Sie um energische Verwendung für den „Prinz von Pergola“, dessen Vertrieb ich durch geeignete Reklame unterstütze und durch günstige Bezugsbedingungen für Sie lohnend mache, und um Ihr schätzbares Interesse für den Dichter selbst. Ich gestatte mir, Ihnen seine nähere Bekanntschaft nicht nur durch Wiedergabe nachstehender kritischer Auslassungen erster Blätter und Kritiker zu vermitteln, sondern durch sein Buch selbst, das ich Ihnen zu eigenem Gebrauche ausnahmsweise geheftet für Mk. 1.80, in Originalband gebunden für Mk. 2.50 überlasse. Ich bin gewiss, dass Sie nach der Lektüre für den Autor aus Überzeugung wirken werden.

Hochachtungsvoll

Friedrich Rothbarth.

München, Platenstrasse 6, den 15. Mai 1904.

Bezugsbedingungen: Bar zur Probe, vor Erscheinen bestellt:

1 Exemplar mit 40% Rabatt, 2 Explre.

mit 50%, 7/6 Explre. mit 40%.

Nach Erscheinen: In Rechnung 25%, bar 33 1/3% Rabatt, Freiemplare 7/6.

Gebundene Exemplare unter Berechnung des Einbandes mit 1.30 Mk. ord., 90 Pf. netto; auch der Einband des Freiemplars wird berechnet.

Einige Urteile über Werke von Schulte vom Brühl: „Der Verfasser hat das Sujet des überaus fesselnden Romans mit reichem und warmem Leben erfüllt und so ein Buch geschaffen, das die meisten ähnliche Stoffe behandelnden literarischen Produkte weit hinter sich lässt. Lebensvolle, natürliche Schilderung, ausgezeichnete Charakteristik der einzelnen Personen.“ (Münchener Neueste Nachrichten.) — „Der Verfasser zeigt sich als ein feiner Psychologe und empfindsamer Künstler. Für seine nicht gewöhnliche Künstler-schaft spricht auch der erfreuliche Umstand, dass die kleinsten Nebenfiguren unter seinen Händen eine gewisse Bedeutung und von seiten des Lesers Interesse erlangen.“ (Hamburger Fremdenblatt.) — „Ein höchst erfreuliches Charakterbild eigenartiger deutscher Volkskreise, das man in seiner besonderen Art schier mit Freytags „Soll und Haben“ in Vergleich bringen könnte; ein echter und rechter Volksroman.“ (Kölnische Zeitung [K. v. Perfall].) — „Das ist ein echtes, wahres, treues Leben, und alles ist so gut beobachtet, so fein charakterisiert, so frisch und flott, dabei so einfach und ohne jede Prätension erzählt, dass wir unsere helle Freude daran haben.“ (Strassburger Post.) — „Sieghafter Humor, der mit seinen lichten Farben in gesunder Frische und Klarheit das Gesamtbild glänzend überzieht.“ (Leipziger Tageblatt.) — „Das ist nun ein Buch von vorzüglicher Art. Mit ihrer merkwürdig schlichten, des oratorischen Beiwerks fast ganz entsagenden Art zieht uns die Erzählung in ihren Bannkreis. Das Buch fesselt im grossen und entzückt im kleinen. Die Detailschilderungen sind köstlich. Wir rechnen den Roman zu den erfreulichsten dichterischen Gaben der letzten Jahre.“ (Hamburger Nachrichten.) — „Ein Dichter von unanfechtbarer Bedeutung ist W. Schulte vom Brühl.“ (Rheinisch-Westf. Zeitung.) — „Das Interesse des Lesers wächst von Seite zu Seite; die köstliche, bis ins kleinste naturwahre Schilderung von Personen, Zuständen und Verwicklungen, scharfsichtig dem Leben abgelascht und reizvoll wiedergegeben, fesselt in ungewöhnlichem Masse. Eine durch und durch gesunde Lektüre, nach der künstlerischen, wie nach der ethischen Seite gleich empfehlenswert.“ (Schlesische Zeitung.) — „Ein Ton von wahren, lebendigem Gefühl, der uns durch sein warmes, inneres Leben, durch seine herzige Lebensfreudigkeit und durch seine duftig zarte, sinnige, an Walter von der Vogelweide erinnernde Form fesselt und ergreift.“ (Berliner Tageblatt [Schuldirektor Dr. Walckow].) — „Endlich wieder einmal ein wirklich guter Roman.“ (Berliner Morgenpost.) — „Man legt das Buch ungern aus der Hand, obgleich es keinen Abschied bedeutet, denn seine Menschen sind uns Freunde geworden, die unsere Gedanken noch lange beschäftigen werden.“ (Norddeutsche Allgemeine Zeitung.)

Ähnlich wie unsere ersten Zeitungen und Kritiker urteilen Hunderte von Besprechungen über die Bücher von Walther Schulte vom Brühl.